

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
"Riesner" Nr. 1, Riessa.

Amtsblatt

Preisprospekte
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riessa

Nr. 168.

Freitag, 23. Juli 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in dem Expeditionslokal in Riessa und Straßla oder durch an-
Krieger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalt in Riessa 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg. Einzelnummern für die Kammer bei
Ausgabestellen bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riessa. — Geschäftsstelle Rastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riessa.

Bekanntmachung.

Auf dem Artillerie-Schießplatze bei Reithain werden
am 20. und 21. Juli, 2., 4., 6., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 16.,
17., 18. und 19. August, Vormittags von 7 bis Abends
7 Uhr, und
am 2., 5. und 7. August, Vormittags von 7 bis Abends 6 Uhr
auf dem Gelände nördlich des Wäldner Weges Scharschießen durch Infanterie und
Cavallerie abgehalten und wird der Schießplatz nördlich des Wäldner Weges an jedem
dieser Schießtage etwa 2 Stunden vor Beginn des Schießens gesperrt. Der Wäldner Weg
bleibt für den Verkehr frei.

Unter Hinweis auf die in No. 105 des Riesner Amtsblattes erlassene Bekanntmachung
vom 4. Mai 1897 wird Solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht und werden die
Ortsbehörden der amliegenden Gemeinden veranlaßt, die Einwohnerschaft auf dem vorgeschriebenen
Wege auf gegenwärtige Bekanntmachung ausdrücklich hinzuweisen.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,
am 20. Juli 1897.

D. 2589.

v. Wilsch.

In.

Bekanntmachung.

Die am 15. laufenden Monats fällig werdenden **Gemeindeanlagen** auf den 2. Ter-
min laufenden Jahres sind halbjährlich, längstens aber bis
zum 2. August dieses Jahres
an die hiesige Stadtsteuerannahme abzuführen.
Riessa, am 12. Juli 1897.

Der Rath der Stadt
Schwarzenberg.

RdL.

Pflaumenverpachtung.

Die diesjährige **Pflaumenverpachtung** an den hiesigen Communicationswegen soll
Sonabend, als den 24. Juli d. J., Nachm. 7 Uhr
im **Behmann'schen Gasthose** hier selbst meistbietend verpachtet werden. Bedingungen vor
der Auktion.
Poppitz, am 21. Juli 1897.

Frenzel, G.-G.

Derthiges und Sächsisches.

Riessa, 23. Juli 1897.

Die am Mittwoch Abend stattgefundene Plenarver-
sammlung des Hausbesitzervereins wählte zunächst ihren Vor-
sitzenden, Herrn R. D. Nischke, als Delegirten zu der in
Weissen am 21. und 22. August d. J. stattfindenden Haupt-
versammlung des Landesvereins der Hausbesitzer im König-
reich Sachsen und genehmigte dann weiter den Vorstand-
beschluss, jedem am Sonntag, den 22. August in Weissen zu
der Versammlung anwesenden Vereinsmitgliede 2 Mark aus
der Vereinskasse zu zahlen. Weiter beschloß man, wegen
Errichtung einer Bedürfnisanstalt auf hiesigem Gottesacker
an die zuständige Stelle ein Gesuch einzureichen.

Heute, Freitag, begannen die Hundstage, sie
dauern bis zum 23. August. Gewöhnlich sind die Hundstage
die heißeste Zeit, von der schon Hippokrates sagt, daß sie
besonders viel Gallen- und Leberkrankheiten erzeuge, und in
der That wird auch den Menschen mit geschwollenen Lebern
die Hitze am unerträglichsten, und der alte Martial meint,
in den Hundstagen ist's schon genug, wenn man gesund bleibt,
da kann man nicht mehr in dunstigen Schulstuben Athsamkeit
haben. Den auffallenden Namen haben die Hundstage von
dem Hundstern, das ist der am südlichen Himmel am hellsten
strahlende Sirius, der mit dem 23. Juli, wenn er, gleich
wie die Sonne, in das Zeichen des Löwen tritt, auch in
Südeuropa erscheint, darum nannten ihn die Griechen den
Wärmebringer, der dann zur Tageswärme noch die der Nacht
gefülle, daß sie sich im Allgemeinen immer mehr steigere.
Auch eine Bauernregel sagt: "Wenn die Sonne in den Löwen
geht, die große Hitze im Jahre ansetzt." Im Mittelalter
ruhte sogar in manchen Gegenden gleich dem Schulunterricht
auch der Gottesdienst in dieser heißen Zeit.

Eine gemeine Räperei wurde wieder einmal in der
Nacht vom Dienstag zu Mittwoch ausgeführt, indem an der
äußern Bahnhofstraße, in der Nähe des Hübelschen Grund-
stückes, ein Wegweiser, sowie weiterhin eine Placatstule und
an der Streifler Straße starke Barrieren umgedreht, be-
zertrümmert wurden. Nach umfassenden Bemühungen und
Nachforschungen ist es jetzt unseren sächsischen Polizeibehörden ge-
lungen, die Uebelthäter auszumitteln. Es sind drei Schiffer,
die ihren Uebermuth auf so rothe Weise bethätigten; eine
wohlverdiente empfindliche Strafe wird ihnen sehr dienlich sein.

Die Staats-Verträge wegen Errichtung einer Thür-
ringisch-Anhaltischen Staats-Lotterie sind nunmehr mit den
betheiligten thüringischen Staaten, nämlich Sachsen-Meiningen,
Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Schwarzburg-
Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen und dem Herzog-
thum Anhalt ratificirt worden. Die Lotterie erhält ihre
Direktion zu Gotha und tritt mit dem 1. Januar 1898 in
Wirksamkeit. Mit dem 22. November 1897 erlischt das bis-
her der Königlich sächsische Landes-Lotterie in den genannten
Staaten ertheilte Privilegium.

Großenhain. Der in weiten Kreisen bekannte Vor-
sitzer des R. S. Militärvereinsbezirks Großenhain, Herr
Rentner C. F. Wille, hat den Arm gebrochen. Herr
W., als Oberst der priv. Scheidenshäuser-Gesellschaft auf
sein Ansuchen durch die 2. Schwadron hiesigen Husarenregi-
ments berufen gemacht, wollte, ehe er mit dem Exerciren
seiner Mannschaft begann, erst das ihm noch unbekante

Pferd ein wenig ausprobiren, trabte an, der Gaul trat aber
sehl und warf den Reiter aus dem Sattel, wobei B. den
Armbruch erlitt.

Großenhain, 22. Juli. Im jenseits der Röder nach
Großschütz zu gelegenen Stadtparttheil wurde ein Unbe-
kannter gefunden, der sich die Pulsadern seiner Hände mit
einem Rasirmesser aufgeschnitten hatte und halb verblutet
dalag. Der Unglückliche wurde mittels Sichelwagens nach dem
Krankenhaus verbracht.

Radberg. In Bippersdorf starb eine Arbeiterin
an Blutvergiftung. In die Wunde eines Fingers geriet
beim Bläuen der Wäsche Farbstoff, wodurch sich die Wunde
derart verschlimmerte, daß der Arm in Mitleidenschaft ge-
zogen ward. Die Leidende verschied schließlich infolge Blut-
vergiftung.

Dresden. Ueber das Fernheiz- und Elektrizitätswerk,
welches der Staat für eine Anzahl im Mittelpunkte Dresdens
gelegene Gebäude zu errichten beabsichtigt, sind im Publikum
mehrfach irrige Ansichten verbreitet, die ihren Weg auch in
die Spalten öffentlicher Blätter gefunden haben. Danach
soll, so schreibt das "Dresdner Journal", einerseits die
Aufstellung verweigert, andererseits für die naheliegenden
öffentlichen Gebäude Feuergefahr herbeigeführt werden.
Man leuchtet aber doch ein, daß die zur Verfügung stehenden
Rauschbeseitigungsmittel bei der einen Seite des Fernheizwerkes
viel wirksamer angewendet werden können, als dies jetzt bei
der vorhandenen größeren Anzahl verschiedener Etagen möglich
ist, welche häufig außer Gebrauch treten werden. Noch
weniger ist es zu verstehen, wenn von einer Vermehrung der
Feuergefahr gesprochen wird. Gerade das Gegentheil ist der
Fall. Für die an der Fernheizung betheiligten Gebäude, aus
denen künftig die jetzt vorhandenen ungefähr achtzig ver-
schiedenen Feuerungsanlagen entfernt werden, muß die Feuergefahr
sich ganz bedeutend mindern — und das ist ja gerade mit
der Hauptzweck der ganzen Anlage. Durch das Gebäude der
neuen Anlage selbst kann aber eine Feuergefahr für die
Nachbarschaft schon deshalb nicht entstehen, weil es ausschließlich
aus feuerfestem Materiale errichtet werden wird. Ferner
soll der dafür bestimmte Platz unglücklich gewählt sein, weil
die Bebauung desselben einen Theil des Ausblickes auf die
Elbe vom Theaterplatze aus wegnimmt werde. Dabei wird
ganz vergessen, daß der fragliche Platz längst zur Bebauung
bestimmt ist; in den letzten Jahrzehnten war er zur Be-
bauung mit einem Künstlerhause aus versehen. Wegen diesen
Plan ist der Verlust des Ausblickes nach der Elbe nicht in's
Feld geführt worden. Weiter wird die Verlegung der An-
lage in das kleine Osttragege als wünschenswerth bezeichnet.
In diesem Falle würde aber ein viel längerer Hauptkanal
mit großen Mehrkosten erforderlich, auch der Betrieb ver-
theuert und erschwert werden. Derartige Werke müssen
naturgemäß möglichst in der Nähe derjenigen Gebäude, zu
denen sie gehören, liegen, und es ist unwirtschaftlich, sie weiter
als unbedingt erforderlich abzurücken. Was endlich die mehr-
fach aufgetauchten Zweifel an der ästhetischen Gesamtwirkung
des geplanten Baues im Verhältnis zu seiner Umgebung an-
langt, so wird dem unbesangenen Betrachter die auf der
Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung
zu Leipzig befindliche Ansicht des fraglichen Theiles des Elb-
ufers nach Erbauung des Heizwerkes zeigen, daß das geplante
Gebäude mit der Umgebung in Einklang zu bringen und da-
bei doch zweckentsprechend zu gestalten recht wohl möglich ist.

Zwickau, 22. Juli. Im Nachbarort Oberlungwitz
haben die Mitglieder des Fabrikantenvereins ihre Arbeiter
durch Anschlag in den Fabriken aufgefordert, gegen die Lohn-
drückerei anderer Fabrikanten Front zu machen und deren
Arbeiter zur Forderung des tarifmäßigen höheren Lohnes zu
veranlassen. — Der am 7. April d. J. in Wälßen St. Jacob
verstorbenen Rentier Eduard Frischke hat den beiden Nachbar-
gemeinden Wälßen St. Jacob und St. Nicolaus je 5000 Mk.
zu einer Frischke-Stiftung für Armenzwecke letztwillig ver-
macht.

Wylau, 22. Juli. In der Reichenbacher Straße
brannten gestern früh zwei Häuser nieder; die Feuerwehr
mußte ihre Thätigkeit auf die Rettung der unmittelbar an-
grenzenden, sehr gefährdeten Schule und der gegenüber liegen-
den Kirche beschränken. Die Bewohner der beiden abgebrannten
Häuser konnten bei dem schnellen Umsichgreifen des Feuers
fast nichts von ihrer Habe retten, haben aber versichert.

Werdau, 22. Juli. Am Montag kam eine hiesige
Händlersfrau mit einer Spiritusflasche der hellbrennenden
Flamme zu nahe, so daß die Flasche explodirte und sich die
Flüssigkeit über die Frau ergoß. Mit hellbrennenden Klei-
dern rannte die Armeite auf die Straße, um die Flamme
zu erstickern, doch trug sie schwere Brandwunden am ganzen
Körper davon. Die im Zimmer in der Nähe sitzenden zwei
Kinder (10 und 1 Jahr alt), erlitten ebenfalls schwere Brand-
wunden.

Hausitz, 20. Juli. Am Montag erschloß sich der zum
Besuche seiner Braut hier anwesende Schneidergeselle Zink
aus Leipzig in der Wohnung von deren Mutter. Die Braut
hatte von der Verbindung, der schon ein Kind entsprungen
war, nichts mehr wissen wollen. Zink hatte des Oisteren
schon versucht, seine Verlobte zu einem Spaziergang zu be-
wegen, um allem Anscheine nach erst sie und dann sich selbst
zu tödten, denn der Revolver enthielt noch 5 Schüsse. In
zwei zurückgelassenen Briefen an die Polizeibehörde und an
seine als Wittwe lebende Mutter gab der Selbstmörder
Aufklärung über die Motive zur That. Schwerverletzt war
Zink ins sächsische Krankenhaus gebracht worden, woselbst er
gestern Mittag seinen Wunden erlegen ist.

Wittweida. In Köhler's Biegelei zu Lauenhain
waren Arbeiter mit Ausschachten beschäftigt, als plötzlich eine
Lehmwand hereinbrach und den Arbeiter Friedemann ver-
schüttete, sodas dieser von der Erdmasse erdrückt wurde.

Weitshain. In Weitshain wie in Langenau wurden
fast gleichzeitig die Brauereien zwangsweise versteigert. In
Weitshain fand sich überhaupt kein Käufer. Die Langenauer
Brauerei mußte um die Hälfte der Brandklasse von der
Stadt übernommen werden.

Frauenstein, 20. Juli. Unter dem bringen den Ver-
dachte der Brandstiftung wurde gestern hier der Fleischer-
meister Oswald Wolf verhaftet. Man vermutet, daß der-
selbe das vorjährige große Schadenfeuer, dem 13 Wohnhäuser
zum Opfer fielen, angelegt hat. Gegenstände, als Kleider,
Wäsche etc., welche er damals als verbrannt angegeben hatte,
sind jetzt wieder zu Tage gekommen. Wolf war der einzige
Verhaftete und soll sich seiner Zeit in finanziellen Schwierig-
keiten befunden haben. Nun wird hoffentlich bald Licht in
dieses Dunkel kommen und die Unschuld des bis jetzt immer
verdächtigten S. Margeffelt werden.

Freiberg, 22. Juli. Dem hiesigen Jägerbata-
war die Wittivkung bei dem diesjährigen Preisreiten